

Der Regentschaftsrat gestattete am 5. August 1686 Michel de Claravaux den Bau eines Manufakturgebäudes, in dessen Obergeschoß zehn Werkstühle aufgestellt werden konnten. Claravaux erlebte die Fertigstellung freilich nicht mehr, da er bereits im November 1688 in Regensburg bestattet wurde. Bis zu ihrem Tod 1694 leitete seine Witwe Marie die Manufaktur. Ihr folgte bis zu seinem Tod 1696 der Vormund ihrer unmündigen Tochter und schon längere Zeit im Haus beschäftigte Leonard Tellier. Anschließend war auf nicht mehr genau zu ermittelnde Dauer Jean Blanc Manufakturleiter. Nicht eindeutig belegt ist auch der Eintritt des ersten Predigers der französischen Kolonie in Schwabach, François Martel. 1716 leiteten der 50jährige Jean Peux und Pierre Peux die Teppichwerkerei. Waren die Geschäfte dieser Luxusindustrie, die stark von der Nachfrage des Adels abhing, schon am Ausgang des 17. Jahrhunderts rückläufig, so zählte man 1716 nur noch sieben Wirker. 1740 mußte das Unternehmen die Arbeit ganz einstellen.

Von den Gobelins der Schwabacher Manufaktur waren bis 1971 sieben bekannt. Erst Anfang der 80er Jahre wurde entdeckt, daß

die in der sogenannten »Franzosenkirche« in Schwabach rechts und links neben der Kanzel und zeitweise an den Seitenwänden angebrachten »Tafeln« Tapissereien aus der Manufaktur Claravaux sind. Im Mittelpunkt des Gottesdienstes der reformierten Gläubigen stand die Predigt von Gottes Wort und gemäß dem Zweiten Gebot »Du sollst dir kein Bildnis machen« gab es im Gotteshaus keine Bilder. Jeder Gottesdienst begann mit der Verlesung der Zehn Gebote in französischer Sprache und diese schmückten in Form von Tafeln oder, wie in Schwabach, als Tapissereien die Kirchen. Die zweite, kleinere Tapisserei aus der im November 1687 geweihten Schwabacher Reformierten Kirche trägt das Vater Unser, das Apostolische Glaubensbekenntnis und ein Zitat aus dem Brief von Paulus an die Philipper 1. V. 29. Beide Teppiche gliedern den Text in zwei Spalten. Die Buchstaben sind in gelbgefärbter Seide gewebt, durch Material und Färbung erhalten sie eine gewisse Klarheit, die das Lesen der Texte erleichtert. Der Grund ist dunkelblau gefärbt, das Material besteht aus Wolle und Seide. Beide Spalten sind von einem gelben Binnenrahmen umgeben, wobei die mittlere Senkrechte

jeweils die Spalten untergliedert. Unterhalb des Binnenrahmens der Tapisserei mit dem Vater Unser ist der Name »M. Claravaux« eingewirkt. Der Teppich wurde offensichtlich unter Mitwirkung von »LT« – wohl Leonard Tellier –, »JP« – wohl Jean Peux – und »DC« – möglicherweise ist die Witwe Michel de Claravaux gemeint – hergestellt.

In den Teppich, auf dem die Zehn Gebote wiedergegeben sind, ist eingewirkt: »Reparé 1738 GM. DP. RD. P.«. Die nach einer Reparatur 1738 eingewirkten Signaturen stehen wohl für die Gobelinwirker Jean Peux, Gabriel Messonier, David Peux und vermutlich für einen der Brüder Demontels.

Die Teppiche mit den französischen Texten wurden der Schwabacher Reformierten Kirche wahrscheinlich von Michel de Claravaux geschenkt; ob er deren Fertigstellung noch erlebte, ist zweifelhaft. Die Signatur Telliers, der die Manufakturleitung 1694 – 1696 inne hatte, läßt auch an eine Übergabe an die Reformierte Kirche in diesem Zeitraum denken.

Die Teppiche sind bis zum Frühjahr 1992 in den Sammlungen zur Volkskunde – Abteilung Trachten und Textilien – der Öffentlichkeit zugänglich. *Claudia Selheim*

## Zwei praktische Kurse für junge Leute

Angebot des Kunstpädagogischen Zentrums, Abt. I

*Markus Kleine-Tebbe:*

### »Von der Silhouette zur plastisch-räumlichen Darstellung«

Zeichnkurs für junge Leute ab 15 Jahren

Richtig zeichnen können – Wern zeichnen und sein optische Umgebung zu Papier bringen können will, kann in dem Kurs einige Grundfertigkeiten erlernen. Unter Anleitung eines Bildhauer-Studenten der Nürnberger Akademie wird

im Kunstpädagogischen Zentrum und in der Ausstellung »Künstlerleben in Rom« vor Originalen gezeichnet. Begrenzte Teilnehmerzahl. Bitte Bleistifte 1 H, 1 B und einen Zeichenblock DIN A3 mitbringen.

Siebenmal dienstags von 14.30 bis 16.30 Uhr, Beginn am 14. Januar 1992.

Teilnehmergebühr DM 10,-.  
Anmeldung telefonisch oder schriftlich im KpZ I, Tel.: 0911/1331-241

## Malen, Schattenspiel, Materialdruck und vieles mehr

KpZ-Werkstatt für Kinder von 8 bis 11 Jahren im Germanischen Nationalmuseum

Die Werkstatt im Kunstpädagogischen Zentrum im GNM wird von drei Kunstpädagoginnen aus dem Team der Kindermalstunden betreut. Ziel ist es, den Kindern in der Freizeit Gelegenheit zur Selbstentfaltung zu bieten sowie ihre Freude am Spiel und eigenen Ausdruck zu fördern. Sie können innerhalb des Angebots aus ver-

schiedenen Materialien wählen, Erfahrungen sammeln, erproben und entdecken, mitteilen und erleben, Ideen verwirklichen, Kontakte knüpfen, spielen und vieles mehr. Um ein unbeeinflusstes Arbeiten zu ermöglichen, bleiben die Kinder während der Werkstattstunde ohne ihre Eltern.

Zwölfmal dienstags von 15.00 bis 16.30 Uhr, Beginn am 14. Januar 1992. Teilnehmergebühr: DM 20,- pro Kind, Geschwisterermäßigung: DM 12,- pro Kind.

Anmeldung telefonisch oder schriftlich im KpZ I, Tel.: 0911/1331-241